

## Eine wichtige Arbeitswoche der Reichsschrifttumskammer im Westen

In einer Zeit großer Aufregungen rings um das mitteleuropäische Herz Deutschland planen wir eine Buchhändlerische Arbeitswoche unter dem Thema: »Unsere Nachbarn, die Franzosen.«

Es ist sicher ein bemerkenswertes und wohl auch politisches Zeichen, daß diese schon auf der Tagung der Arbeitswochenleiter in der Reichsschrifttumskammer im Februar aufgenommene Planung mit Konsequenz weiter verfolgt wurde, und es ist zugleich ein Zeichen für die Weiträumigkeit der berufserzieherischen Arbeit auf unseren Arbeitswochen, daß wir in den diesjährigen Planungen von den fachlichen, den buchhandelskundlichen Arbeitswochen einen Bogen über die Arbeitswoche »Rasse und Volk«, die erste gemeinsame Arbeitswoche »Dichter und Buchhändler« hin zu den Arbeitswochen über den skandinavischen Raum auf St. Peter und nun zu einer Arbeitswoche in Monschau über unsere Nachbarn, die Franzosen, schlagen. Kaum anderswo kann es sichtbarer werden als in dieser Planung der Arbeitswochen, wie umfassend wir die buchhändlerische Tätigkeit auffassen und wie wenig jene im Recht sind, die von einer Berengung sprachen.

Ich möchte daher mit besonderem Nachdruck auf die Arbeitswoche in Monschau entsprechend dem nachstehenden Plan hinweisen und nicht nur die Kameraden aus dem jungen Buchhandel, aus der Gehilfenschaft zum Besuch auffordern, sondern diesen Ruf auch an die selbständigen Buchhändler im Sortiment und im Verlag richten.

Die Leitung der Arbeitswoche ist Ludwig Littmann in Düsseldorf übertragen worden, der über viele Erfahrungen verfügt. Sie findet vom 27. August bis 3. September 1939 in Monschau in der Eifel statt, in dem Monschau, das in unserer Berufserziehung schon einen so guten Klang gewonnen hat. — Ausgehend von einer Besichtigung der alten Kaiserstadt Aachen werden die Teilnehmer gemeinsam durch das Westland nach Monschau fahren. Unter Leitung von Dr. Mathar, Monschau, der dem Buchhandel auch als Autor bekannt ist, findet

während der Woche eine Grenzlandfahrt statt. Außerdem wird die Ordensburg Vogelsang unter der Führung von Dr. von Franqué besichtigt werden.

Anwesend sind auf der Arbeitswoche deutsche und französische Referenten nach folgendem Arbeitsplan:

### Wechselbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich.

Von deutscher Seite spricht Dr. von Franqué, Ordensburg Vogelsang, Hauptlehrer an den Ordensburgen der NSDAP.

Von französischer Seite: Dr. de Brinon, Paris.

Französische Literaturgeschichte: Univerf.-Prof. Dr. Koch, Berlin.

Französisches Schrifttum in der deutschen Buchereiarbeit. Dr. Walter Kumpf, Bochum.

Französischer Buchhandel: R. Folz, Paris.

Frankreich, Kultur und Zivilisation von heute: Dr. Carl Rothe, Berlin.

Wirkung des deutschen Buches in Frankreich: Dr. Vernunft vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Berlin.

Büchereifunktionäre Arbeitsgemeinschaft. Französische Romane in Übersetzungen und deutsch-französische Verständigungsromane. Reichsstellenleiter M. Hieronimi vom Amt Schrifttumspflege der NSDAP., Berlin.

Kultur und Nationalbewußtsein: Dr. Gertrud Fußenegger, München.

Es werden als Dichter anwesend sein: Von französischer Seite: Charles Silvestre, Châteaubriand, Péronchon und der bekannte Übersetzer H. Bodmann. Von deutscher Seite: Gertrud Fußenegger, Carl Rothe, Paul Alverdes.

Teilnehmergebühr: RM 28.—. Meldungen umgehend an Ludwig Littmann, Düsseldorf, Grafenberger Allee 66.

R. G. Bischoff.

## Die Rabatthöhe

In der Kantateversammlung der Fachschaft Verlag entspann sich eine längere Aussprache über Rabatte und Lieferungsbedingungen im Anschluß an ein Referat des Herrn Dr. Georgi. Wenn ich mich als Leiter der Fachschaft Verlag entschloß, das für Diskussionen in großen Versammlungen nicht sehr geeignete Thema auf die Tagesordnung zu setzen, so wahrlich nicht, um für Verlag wie für das Sortiment die abgegriffenen Versammlungsparolen »Höhere oder niedrigere Rabatte« neu zu beleben. Die Lieferungsbedingungen des Buchhandels haben in der Verkehrsordnung und daneben in der Gebrauchspraxis bestimmte Formen angenommen, und nichts wäre sinnloser als etwa die Annahme, der Verlag plane da oder dort eine Verschlechterung der bisherigen normalen Bedingungen.

Nicht darum kann es gehen, sondern um Ordnung im Bereich des bisherigen buchhändlerischen Brauchtums. So wendet sich der Appell unserer Kantate-Versammlung an Verlag und Sortiment gleichermaßen und damit an alle, die verantwortlich genug denken, um zu wissen, daß das Rabattgefüge des Buchhandels kein Tummelplatz für Konkurrenzkämpfe oder ultimative Forderungen ist, daß vielmehr das gesamte Preisgefüge des Buchhandels ins Gleiten kommen müßte, wenn die bestehende Ordnung gestört wird.

Damit wird deutlich, daß die Diskussion der Kantateversammlung nicht wirtschaftlichen Überlegungen entsprang, sondern kulturpolitischem Verantwortungsgefühl. Als Beitrag zur Verdeutlichung der Auffassung des Verlages wird nachstehend das Referat des Herrn Dr. Georgi veröffentlicht.

Karl Baur.

Liebe Berufskameraden!

Wenn ich das heiße Eisen der Rabattfrage anrühre, so bitte ich von vornherein, mich nicht mißzuverstehen und deshalb auch in der Diskussion um des Problemes willen die Grundvoraussetzung unserer Erörterung zu wahren. Es geht hier nicht um die Frage von Interessen und Interessenvertretungen, sondern es geht um das Buch, um seine Aufgabe und um unsere Aufgabe, die mit ihr verbunden ist.

Wir haben in Deutschland ein hochentwickeltes Rabattsystem und einen hochentwickelten Buchhandel. Beide bedingen zweifellos einander, wie sich aus dem Vergleich mit dem Buchhandel anderer Länder, etwa England oder Amerika, ergibt. Beide dienen dem Einsatz für das Buch. Dieses Buch aber ist, wie vielleicht ebenfalls in keinem anderen Lande der Welt, in unserem Staatsleben bewußt zu einem Kulturfaktor aller-